

Arbeitskreis 3: Zukunft Quartier – das nachhaltige Quartier 2050

Was sind die Merkmale eines nachhaltigen Stadtquartiers der Zukunft, welche klimatischen Herausforderungen sind in urbanen Räumen zu bewältigen, wie können Menschen an der Quartiersentwicklung teilhaben, welche Instrumente werden für die zukünftige Quartiersentwicklung benötigt? Diese und andere spannende Fragen standen im Mittelpunkt des Arbeitskreises 3:

- Quartiersentwicklung ist kein statischer Ansatz, der ausschließlich auf Bauleitplanung, Flächennutzungsplanung und UVP mit umfangreich ausgearbeiteten Plänen und einer späten formalen Beteiligung aufsetzt, sondern ein permanent andauernder, dynamischer Prozess.
- Perspektivisch geht es darum, die Quartiersbevölkerung von Beginn an einzubinden.
- Verwaltung und Fachexperten sollten in einem solchen Prozess Leitplanken setzen.
- Typische Merkmale einer nachhaltigen Stadtentwicklung wie Nutzungsmischung, Innenentwicklung, lebendige öffentliche Räume, eine hohe Aufenthaltsqualität und energieeffiziente Strukturen und Gebäude sind dabei zu berücksichtigen.
- Innerhalb der Leitplanken sollten „Ermöglichungsräume“ beispielsweise in Form von Reallaboren oder Experimentierfeldern geschaffen werden, um Entwicklungen von unten Freiräumen zu geben.
- Die Stadtentwicklung sollte um ein fehlertolerantes, permanent weiterzuentwickelndes, städtebauliches Entwicklungskonzept ergänzt werden. Jenes sollte neben Bau- und Strukturmerkmalen auch Themen wie demographischen Wandel, Klimawandel, Förderung der Biodiversität sowie soziale Teilhabe zum Inhalt haben.
- Die Förderung der DBU könnte sich in diesem Kontext zum Beispiel auf die Unterstützung von Kleinstprojekten, auf die Bearbeitung von Fragen der Zwischennutzung oder auf die Schaffung von Experimentier- und Möglichkeitsräumen als Bestandteil einer integralen Planung konzentrieren.